

CHRIS WEITZ

YOUNG
WORLD

DIE CLANS
VON NEW YORK

dtv
DIGITAL

dtv

Militärabzeichen, von Patronengürteln zusammengehaltene Folklorekleider. Jack macht sogar einen auf Transvestit. Schließlich können ihn seine Eltern jetzt nicht mehr rausschmeißen. Auch sonst macht ihn keiner deswegen blöd an. Der Kerl ist über eins achtzig groß und breit wie ein Schrank.

Ich glaube, ich hab mal gelesen, dass die Typen in Napoleons Heer, die auf die gefährlichen Spähtrupps vorgeschickt wurden, mit der Zeit immer mehr durchgeknallt sind und sich in alle möglichen Fummel geschmissen haben. Damals kam der Begriff *Avant-garde* auf – das sind die, die vorangehen müssen.

Was mich an die Bücher von Patrick O'Brian denken lässt, wo die Männer auf

den Kanonendecks in einer Reihe neben ihren Geschützen stehen, und an den Film mit diesem Australier. Ich überlege, ob ich sowas wie *Ruhe bewahren, Männer. Alles wartet auf mein Kommando* sagen soll, aber es kommt mir irgendwie lahm vor, also klopfe ich ihnen stattdessen bloß auf die Schultern oder gebe ihnen einen Klaps auf den Hintern, als würden wir uns für das entscheidende Spiel gegen eine andere Schulmannschaft bereit machen.

»Hey!«, beschwert sich einer der Schützen, dem ich auf den Po klapse. Es ist Carolyn, die Blonde, die vor Dem, Was Passiert Ist, so was wie eine Fashionista war. Hoppla. Selbst nach der Apokalypse mögen es die Mädchen nicht, wenn man ihnen auf den Hintern haut.

»Tschuldigung«, sagte ich. »Sollte keine Anmache sein.« Ich gebe mir Mühe, möglichst cool zu klingen. Auf jeden Fall irgendwie lässig. Sie wirft mir einen Blick zu, der *Dein Glück!* besagt.

Ich schiebe mich auf den Beobachtungsposten, den Brainbox auf der vordersten Sitzbank eingerichtet hat.

Sie sind zu zehnt, wie Donna gesagt hat. Sie hat ein gutes Auge. Schon etwas älter, vielleicht sechzehn oder siebzehn. Sie tragen grüne Tarnklamotten, was in der Stadt total witzlos ist, und haben sich mit lauter Militärauszeichnungen und Medaillen und solchem Scheiß behängt. Jeder hat so was wie ein Schulwappen auf der linken Brust. Und kleine Totenkopfaufnäher an der Schulter, wie die Abzeichen auf alten

Kampfflugzeugen.

Der eine schleppt eins von diesen klobigen Maschinengewehren, die mit Patronengurten gefüttert werden müssen. Ein B.A.R.? Wash weiß bestimmt, wie die Dinger heißen. Was mir auch Sorgen macht, ist der Flammenwerfer, den ein anderer Typ trägt und den er jetzt mit einem alten Sturmfeuerzeug anzündet.

Granatengurte, Enterhaken, das volle Programm. Die Gewehre sind AR-15, genau wie meins. Sie müssen ein Waffenlager geplündert haben.

»Was wollt ihr?«, rufe ich. Aggressiv, aber nicht zu arrogant. So wie es Wash gemacht hätte.

»Ich will mit eurem Boss reden«, antwortet einer der Fremden, ein blonder

Typ, vielleicht siebzehn, blaue Augen, kantige Wangenknochen. Ein Sportfuzzi wie aus dem Bilderbuch. Genau die Sorte, die ich damals, also vor Dem, Was Passiert Ist, nicht leiden konnte. Die Sorte, die ich jetzt immer noch nicht leiden kann.

Alle im Bus warten darauf, dass Wash etwas sagt. Aber Wash lässt mich einfach auf dem Trockenen sitzen. Schönen Dank auch, Bruderherz.

Ich greife wieder zur Flüstertüte. Au. Brainbox muss unbedingt die Mundöffnung polstern.

»Der Boss bin ich.«

»Bisschen jung für 'n Boss«, ruft Wangenknochen zurück. Unsere Blicke begegnen sich im Zielfernrohr.

»Ich bin trotzdem der Boss, klar? Also –